

4700 Verbrechen weniger als im Vorjahr

Die Kriminalität sinkt, doch die Zahl der Übergriffe gegen Polizisten bleibt hoch.

Werner Schüepp

Die Kriminalität im Kanton Zürich ist im vergangenen Jahr erneut deutlich gesunken. 2016 ging die Zahl der Straftaten um 5,1 Prozent zurück. «Das sind 4700 Fälle weniger als im Vorjahr, was dem tiefsten Stand seit der Einführung der Kriminalstatistik 1980 entspricht», sagte Christiane Lentjes Meili, Kripochefin der Kantonspolizei, gestern vor den Medien. Der Hauptgrund für den Rückgang der Gesamtkriminalität liegt in der Abnahme von Vermögensdelikten. Dazu zählen Diebstahl, Raub, Betrug und Sachbeschädigung.

Vor allem bei den Einbruchsdiebstählen ist ein starker Rückgang festzustellen. In der Stadt Zürich sank die Zahl von 3404 (2015) auf 2470 (2016). Auch Autos werden deutlich weniger geknackt: 2012 wurden 2003 Autos aufgebrochen, im vergangenen Jahr waren es noch 449 registrierte Fälle. «Die polizeilichen Präventionskampagnen haben die Bürger sensibilisiert, und sie wirken dementsprechend», erklärt Kripochefin Lentjes die Abnahme bei den Wohnungseinbrüchen. «Aber auch polizeiliche Schwerpunktaktionen und Kriminalanalysetools tragen zum Erfolg bei.»

Computerprogramm hilft

Dies bestätigte Felix Lengweiler, Kripochef bei der Stadtpolizei. Seit Mitte 2014 wertet ein spezielles Programm Daten wie Tatort, Tatzeit und Vorgehensweise der Einbrecher für eine Tatprognose aus. «Precobs» heisst das Programm, die

Abkürzung für «Pre Crime Observation System». Es wird täglich mit anonymisierten Journal- und Rapportdaten aus dem Polizei-Informationssystem (Polis) gefüttert. Precobs errechnet auf einer Prognosekarte die Gebiete mit hoher Einbruchswahrscheinlichkeit. Die Polizei sucht dann die betroffenen Gebiete auf und zeigt Präsenz - zivil und uniformiert.

Keine Freude hat Lengweiler an den Zahlen zu «Gewalt und Drohung gegen Beamte». Immer häufiger sehen sich Gesetzeshüter bei ihrer Arbeit Gewalt ausgesetzt. Dabei trifft es nicht nur Polizis-

Basel ist am gefährlichsten Landesweit nimmt Kriminalität ab

Die Kriminalität ist in der Schweiz 2016 insgesamt zurückgegangen. Die Zahl der Strafdelikte sank um 4,1 Prozent auf noch rund 470 000. Zwischen den Kantonen und Städten gibt es aber grosse Unterschiede. Während es im landesweiten Schnitt 5,2 Gewaltstraftaten pro 1000 Einwohner gab, lag der Wert im Kanton Basel-Stadt bei 13,1. Auf den weiteren Plätzen folgen Neuenburg (8,5), Genf (7,9), die Waadt (6,5) und Zürich (6,3). Am wenigsten Gewaltstraftaten verzeichnet das Bundesamt für Statistik in Appenzell Innerrhodens (2,0). Am häufigsten schlagen Einbrecher in Genf (9,4) 8,5), der Waadt (9,3 zu. Landesweit entfallen auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner 5,6 Diebstähle dieser Art. In den beiden Appenzeller Halbkantonen und in Uri gibt es 2,5 oder weniger Einbrüche pro 1000 Einwohner. (SDA)

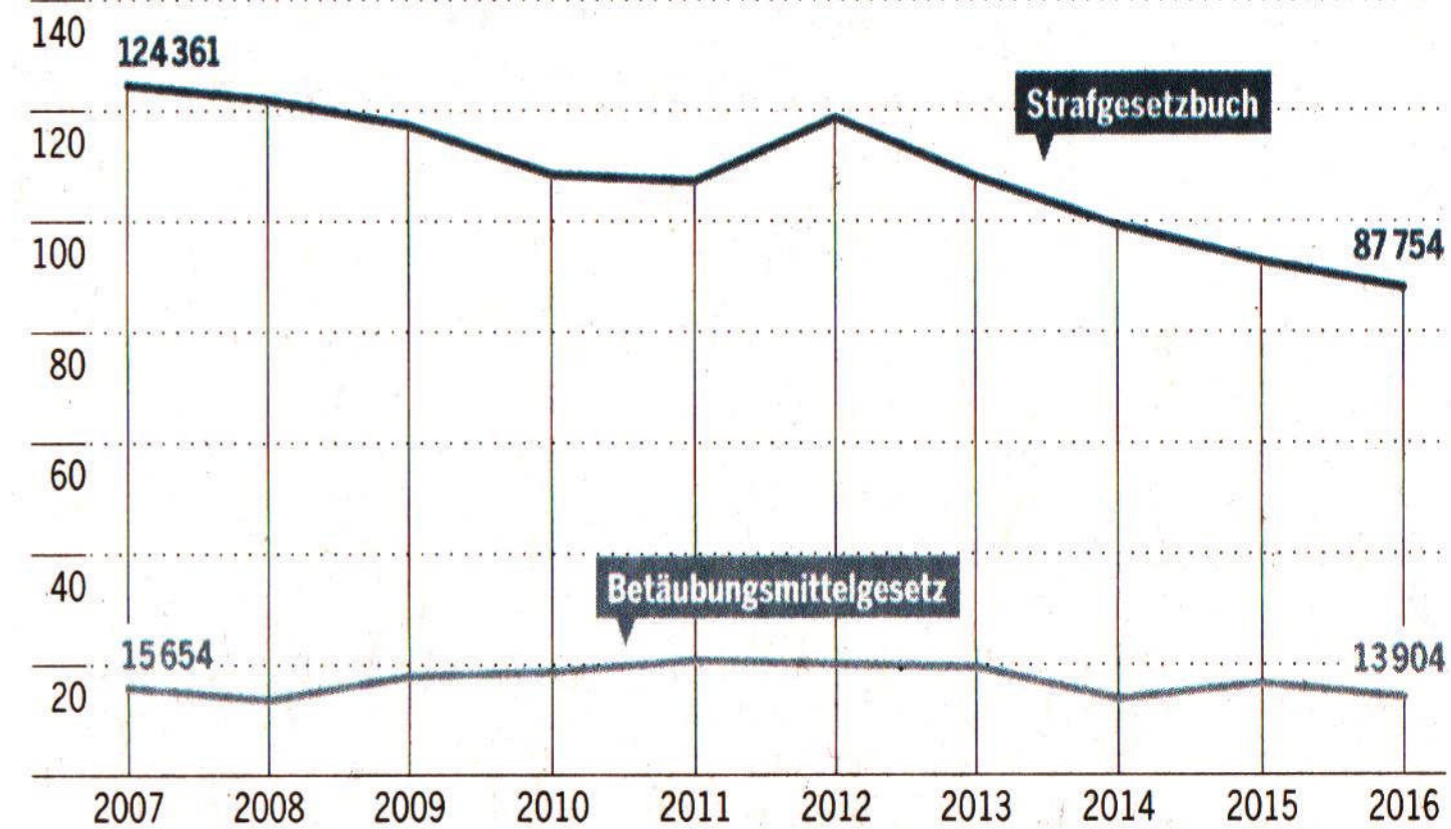
ten, die Chaoten bei Ausschreitungen gegenüberstehen. Solche Übergriffe geschehen immer öfter auch bei herkömmlichen Kontrollen, bei denen die Kontrollierten die Beamten attackieren, anrumpeln, anspucken, beißen oder mit Füssen treten. 2016 nahm die Zahl solcher Fälle zwar leicht ab (2015: 419, 2016: 367), aber die Zahl der betroffenen Stadtpolizisten sei unverändert hoch, sagte Lengweiler. Mittlerweile seien es vermehrt auch Rettungssanitäter und Mitarbeiter von Sozialbehörden und des öffentlichen Verkehrs, die angepöbelt oder gar angegriffen würden.

Erpressung mit Sexbildern

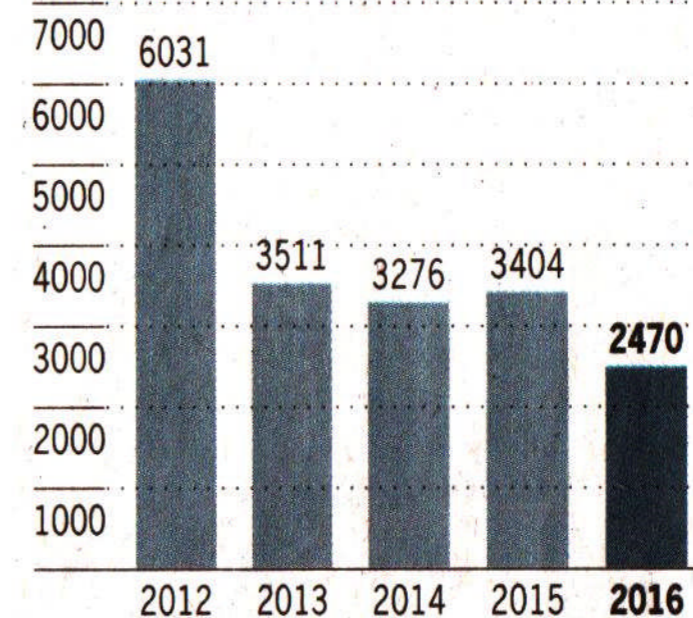
Es gibt auch Bereiche, in denen die Zahlen der Verbrechen klar steigen. Ein solcher ist die Internetkriminalität. Dies zeigt sich in der Statistik der polizeilich registrierten Betrugsfälle und Erpressungen (2012: 30, 2016: 75). Gemäss Lengweiler benutzen die Täter dabei immer häufiger das Internet. Die Opfer werden mit sexuellen Bildern oder auch mit systematischen Hackerangriffen eingeschüchtert und erpresst. Die Polizei registrierte im vergangenen Jahr eine deutliche Zunahme von sogenannten DDoS-Attacken. Dabei werden Websites mit sinnlosen Anfragen überflutet, bis sie abstürzen. Lengweiler: «Die Digitalisierung macht auch vor der Kriminalität nicht halt.» Die Stadtpolizei habe auf diese Zunahme reagiert und die Bekämpfung der Internetkriminalität intensiviert und personell ausgebaut, sagte der Kripo-Chef.

Kriminalstatistik Zürich 2016

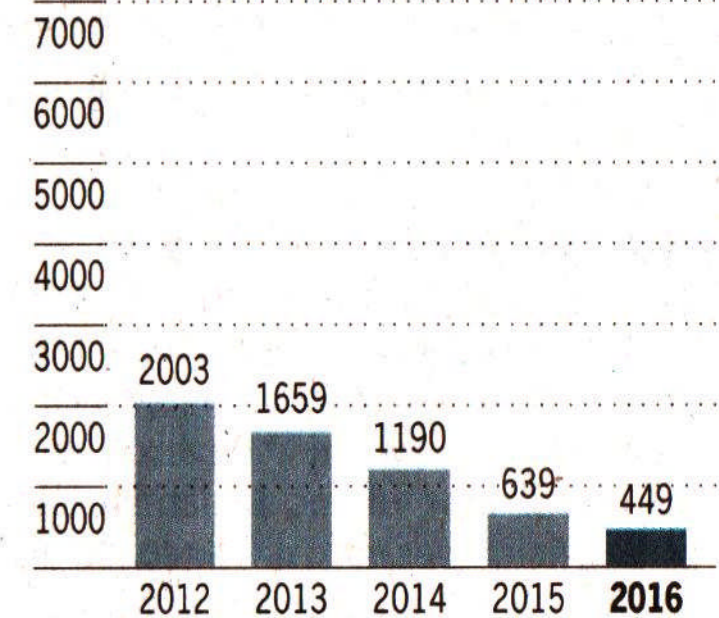
Entwicklung Kriminalität im Kanton Zürich, in Tausend



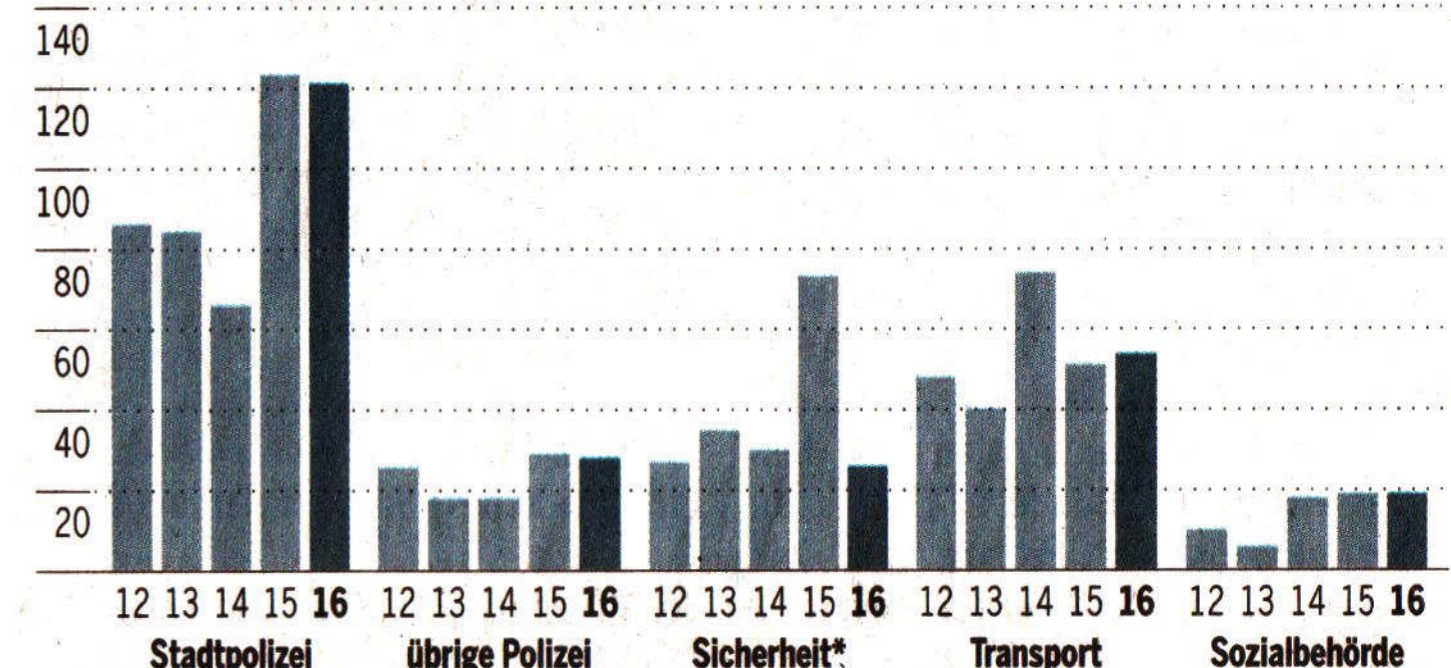
Einbruchsdiebstahl in der Stadt Zürich



Fahrzeugaufbruch in der Stadt Zürich



Gewalt und Drohung gegen Beamte in der Stadt Zürich (Auswahl), 2012-2016



* Nachtwächter, Parkwächter, Gefängnisaufseher usw.

TA-Grafik mrue/Quelle: Kantons- und Stadtpolizei Zürich